

rualem gemacht. Mit Hilfe des Apostels Jacobus habe sie von den Vorstehern der Juden an der Kreuzigungsstätte die drei Kreuze erhalten. Die Kreuze wurden an ihrer plötzlich gestorbenen Tochter erprobt, welche bei der Berührung mit dem dritten zum Leben zurückkehrte. Da die Juden sich höchst erbittert zeigten, habe die Kaiserin ihren Gemahl veranlaßt, alle Juden aus Rom und Italien zu vertreiben. Während der Christenverfolgung unter Julian hätten die Juden das wahre Kreuz wieder in ihre Gewalt bekommen und tief in die Erde verscharrt. Als dann Helena nach Jerusalem kam und Nachforschungen hielt, soll sich ein Jude gefunden haben, welcher noch dunkle Kunde von seinen Ahnen überkommen hatte. Die Kaiserin habe ihn gezwungen, von Gott ein Zeichen über dem Orte zu erbitten (Donner und Wohlgerüche). Wieder habe man drei Kreuze gefunden, welche dießmal am Leichnam eines Jünglings erprobt wurden. Da sei der Jude gläubig geworden, habe vom Bischof Eusebius von Rom die Taufe und den Namen Cyriacus erhalten und sei zum Bischof von Jerusalem geweiht worden. Durch ein neues himmlisches Zeichen wie einen Blitz habe er dann auch die Kreuznägel gefunden und der Kaiserin überbracht (Acta Cyriaci bei Nestle, *De s. cruce*, Berlin 1889, 50, und bei A. Holder, *Inventio s. crucis*, Lips. 1889, 1 sq.; über den Zusammenhang dieser Legende mit der Abgarfrage vgl. Nestle 65 ff.). Zur Kenntniß der ganzen Kreuzlegende und ihrer Beurtheilung vgl. Fiorero *novello di Testamento vecchio e novello*, Tarvisii 1478; *Historia s. crucis* (Boec van den Houte), Calemborch, Jan Veldener, 1483; Pineda, *De rebus Salomonis*, Mogunt. 1613, 511 sq.; Gretser, *De s. cruce* I. c., III, Appendix; Dudley Loftus, *An history of the twofold Invention of the Cross, whereon our Saviour was crucified*. Translated of an ancient Aramaean Biologist, Dublin 1686; Joseph Haupt, *Nachforschungen zur deutschen Sage* I, Wien 1866; Alahan O. S. B., *Laboubnia* (écrivain contemporain des apôtres), *Lettre d'Abgar ou histoire de la conversion des Edessiens*... traduite sur la version arménienne du 5^e siècle, Farnexia 1868; C. Schröder, *Van dem holten heiligen cruzes*, mittelniederdeutsches Gedicht, *Altungen* 1869; Richard Morris, *Legends of the Holy Rood*, London 1871; Bach, *Dogmen-geschichte des Mittelalters*, Wien 1873, I, 84 ff.; *Annuaire*, Sulla legenda del legno della croce, *Atti delle Commissioni*, phil.-histor. Klasse, 1869; *Reger*, *Die Geschichte des Kreuzesholzes vor Christus*, München 1881; Duchesne, *Le Liber Pontificalis* I, p. CVII et 167; Ebert, *Ueber das angelsächsische Traum vom heiligen Kreuz*, in den *Sitzungsberichten der phil.-histor. Klasse*, Leipzig 1884, I, 7; *Wölfler*, ebd. 1888, 209 ff. Ueber mehrere andere gehörten Stellen aus lateinischen und griechischen Schriftstellern, besonders des Anastasius *650* (nicht zu verwechseln mit dem gleich-

namigen Patriarchen von Antiochien, Kumpfmüller, *De Anastasio Sinaita*, Ratisb. 1865), vgl. Zöckler 234 ff.; Tixeront, *Les origines de l'Eglise d'Edesse*, avec app. *L'invention de la vraie croix*, Paris 1888, 161 ss. Ueber Keller, *Nachlese zu den Fastnachtsspielen*; Joseph Baader, *Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs*, Nördlingen 1862; Kewel, *Unter Christi Kreuz*, übers. von Oscar Nothnagel, Leipzig 1885, und einige andere Schriften sehe man die Literaturangaben unter „*Legendarisches*“ bei Nestle, *De s. cruce* 115 u. 118. Ueber die hierher gehörigen Stücke der Abgarfrage ebd. 82—95.

VIII. Das Kreuz in der Vollendung. Als der göttliche Heiland den Jüngern vom Weltgerichte sprach, hob er besonders hervor, daß, unmittelbar bevor der Sohn Gottes zum Gerichte komme, „das Zeichen des Menschensohnes“ am Himmel erscheinen werde: *Et tunc parebit signum Filii hominis in coelo* (Matth. 24, 30). Die meisten Kirchenväter (ausgezählt bei Calmet u. Cornelius a Lapide zu dieser Stelle) und Schriftsteller lassen das *signum Filii hominis* als das heilige Kreuz, wie denn auch die Kirche in der Liturgie der Feste Kreuzerfindung und Kreuzerhöhung zu wiederholten Malen in Versikel und Responsorium sagen läßt: *Hoc signum crucis erit in coelo, cum Dominus ad judicandum venerit*. Nach dem hl. Chrysostomus (*De cruce et latrone* Hom. 1, 4, PP. gr. XLIX, 404) wird das materielle Kreuz, woran Christus gestorben, alsdann in vollem Glanze erscheinen (vgl. S. Cyrill., Hier., Catech. 15). Damit stimmen mehrere Theologen überein, wie Salmeron, Thomas Waldensis (*De sacram. III, 20, cap. 198*) und Thomas von Aquin (*Opusc. II, cap. 244*). Andere, an ihrer Spitze der hl. Anselm (im *Elucidar.*) und Cornelius Jansen zu der Stelle, dagegen sagen, es sei darunter ein Bild des Kreuzes, etwa eine in der Luft hervorgerufene glänzende Lichtgestalt zu verstehen. Sicherer ist natürlich darüber nicht zu sagen (vgl. die Commentare zu dieser Stelle).

Literatur. 1. Allgemeines. Hauptwerk ist Jacobus Gretser S. J., *De cruce Christi rebusque ad eam pertinentibus libri V*, Ingolstadt 1598; Appendices, *ibid.* 1608; neu aufgelegt Ingolstadt 1616 und öfter, bildet in der Ausgabe der *Opera Omnia* Gretseri, Ratisbonae 1734 sqq., die Bände 1—3. Gretser steht zum Theil auf den Schultern von Justus Lipsius (Professor in Löwen), *De cruce*, Antwerpiae 1593; *ibid.* 1594. 1595. 1606. 1640, Amstelodami 1670, und Bredembach, *Sacrae collationes*, Coloniae 1600; damit häufig verbunden: Cl. Salmasius, *De cruce*, et Thom. Bartholini, *de latere Christi aperto*, Lugduni Batavorum 1646; Bartholinus, *De cruce hypomnemata*, Hammon. 1651; Bormitz, *De cruce*, num Ebraeorum supplicium fuerit, Vitebs. 1644; Honor. Niquet S. J., *Titulus s. crucis, seu historia et mysterium etc.*, Ant-